

NOTÜBERNACHTUNG FÜR FRAUEN

Ganzjährig geöffnete Notübernachtung
für wohnungslose Frauen



Im Verbund der
Diakonie

Tieckstr. 17,
Tel: 030/283 29 39

10115 Berlin
Fax: 030/27 57 69 37

www.gebewo-pro.de
Mail: notuebernachtung@gebewo.de

Die „Notübernachtung für Frauen“ Berlin (NÜF) in Zahlen

Seit Dezember 2003 bietet die Notübernachtung mit 8 – 10 Plätzen wohnungslosen Frauen Unterkunft, Schutz, Versorgung, praktische Hilfen und sozialpädagogische Beratung. Die vorgestellten Daten wurden in dem PC-Statistikprogramm der Qualitätsgemeinschaft Soziale Dienste (QSD) erfasst.

Gesamtzahlen

1.963 verschiedene Frauen haben vom 11. Dezember 2003 bis 31. Dezember 2016 das Angebot einer Notunterkunft ausschließlich von Frauen für Frauen in Anspruch genommen. 35 bis 60 Klientinnen nutzen seit Jahren das Angebot wiederholt bis regelmäßig.

Alter

Der Altersschwerpunkt der Klientinnen liegt seit Jahren zwischen 30 und 60 Jahren.

2016

105 verschiedene Klientinnen nutzten 2016 das Angebot der Notübernachtung. Jede Besucherin kann zunächst 14 Tage in der NÜF schlafen. Konzeptionell ist vorgesehen, dass nach einer 14-tägigen Pause Klientinnen wieder aufgenommen werden können. Jedoch liegt die Durchschnittsaufenthaltsdauer der Nutzerinnen bei mindestens 4 Wochen, da Vermittlungen in das Berliner Hilfesystem zunehmend schwieriger werden und mehr Zeit in Anspruch nehmen. Daher wird oft im laufenden Vermittlungsprozess der Aufenthalt verlängert.

Vermittlungen

- 35 Klientinnen (33%) konnten im Jahr 2016 in das Berliner Hilfesystem vermittelt werden.

Seelische Verfassung

- 85 Klientinnen (81%) kamen mit psychischen Auffälligkeiten / Beeinträchtigungen / Erkrankungen in die Notübernachtung.
- Davon waren 21 (20%) psychisch beeinträchtigt und 8 (8%) psychisch krank (Diagnose).
- 18 Klientinnen (17%) benannten in Gesprächen konkrete Gewaltbedrohungen oder massive Gewalterfahrungen.
- 7 Klientinnen (7%) kamen mit einer akuten Suchtproblematik (illegale Drogen, Medikamente, Alkohol) in die Notübernachtung.

Gesundheit

- 44 Klientinnen (42%) hatten unterschiedlichste gesundheitliche Probleme.
- 31 Klientinnen (30%) waren nicht krankenversichert.
- Bei 13 Klientinnen (12%) war die Krankenversicherung ungeklärt.

Einkommen

- 57 Klientinnen (54%) gaben an, kein Einkommen zu haben.
- 48 Frauen (46%) gaben an, ein Einkommen zu haben (Soziale Leistungen, Rente, Erwerbstätigkeit, Unterhalt, Betteln, Sexarbeit,...)

Auslastung der NÜF 2016

Die NÜF war wie bereits in den Vorjahren voll ausgelastet.

Die durchschnittliche Auslastung ist von 100,2% in 2015 auf 108,2 % im Jahr 2016 erheblich angestiegen.

Im Jahr 2016 wurden an die NÜF 1.254 Platzanfragen gestellt. In nur 161 Fällen führten diese Anfragen zu Aufnahmen. Die meisten Ablehnungen mussten erfolgen, da kein Platz in der NÜF frei war.

Berlin, 20.08.2017

Christin Fritzsche (Einrichtungsleiterin)